

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kraichgau und Bruhrain. 1943-1943 1943**

32 (1.2.1943)

Verlagsangelegenheiten: Kommissions- 3-5 Fernsprecher 2927 bis 2931 und 2902 bis 2903

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Montag, den 1. Februar 1943

17. Jahrgang / Folge 32

Europa kämpft bis zum Endsieg mit

Ausländische Pressestimmen zum 10. Jahrestag der Machtergreifung - Ueberall starker Eindruck des deutschen Kampfwillens

In einer der schwersten Stunden seiner Geschichte feierte Deutschland den 10. Jahrestag der Machtergreifung...

Bis zum Neuesten an der Seite Deutschlands W. L. Rom, 31. Jan. Anlaß und Sinn der Kundgebungen zum 10. Jahrestag...

Deutschrumanische Schicksalsgemeinschaft me. Butarek, 31. Jan. Der nationale Schriftsteller Radu Budicanu...

Die Slowakei dankt dem Führer O. Fregburg, 31. Jan. Die Kundgebungen am 30. Januar...

Das Schicksal des Reiches - das Schicksal Europas Von Eduard Funk Seit dem Zerfall des mittelalterlichen Kaiserreiches...

Entschlossene Abwehr an den Brennpunkten der Ostfront Helidentkampf im G.M.L.-Gebäude in Stalingrad...

Europa ohne Deutschland nicht lebensfähig tz. Helfink, 31. Jan. Die finnischen Blätter unterstreichen...

Deutschland wird den Krieg gewinnen O. Tokis, 31. Jan. Die eiserne Entschlossenheit Deutschlands...

Der Heldentkampf in Stalingrad \* Der Kampf der 6. Armee in Stalingrad...

Chrung der heldenhaften Verteidiger von Stalingrad Der Oberbefehlshaber der 6. Armee zum Generalfeldmarschall befördert...

Polen- und Weltfeldzug war er Chef des Generalstabes der Armee...



General-Feld-Marschall Paulus

Auch ein ungarischer Krieg O. Budapest, 31. Jan. Die Budapestener Sonntagspresse...

General-Feld-Marschall Paulus, der heldenhafte Oberbefehlshaber der 6. Armee...

Polen- und Weltfeldzug war er Chef des Generalstabes der Armee...

General-Feld-Marschall Paulus, der heldenhafte Oberbefehlshaber der 6. Armee...



# Wir haben den Mut zum Endsieg

### Hg. Curtz sprach in einer machtvollen Morgenkundgebung der Partei

B. Bruchsal. Hoffnungen im nationalen Leben eines Volkes bedeuten für den Redner, der die Ehre hat, an diesem Tag zur Volksgemeinschaft zu sprechen, erhöhte Verpflichtung. Handelt es sich überdies um die Begehung der 10-Jahresfeier eines Ereignisses von so weltgeschichtlicher Bedeutung, wie es der 30. Januar darstellt, so trifft diese Verpflichtung erst recht zu. Kreisoberführer Hg. Curtz, Offizier des letzten Weltkrieges und Träger des goldenen Parteiabzeichens, der getreu auf der Morgenkundgebung im Bürgerhofsaal zur Bewusstseinsbildung der Partei und in höchstem Maße gerecht geworden, sondern hat in mitreißenden Worten seinen Zuhörern Dinge nahegebracht, die im Sinne der Kampfbereitschaft und des Glauben an den Sieg zu bekräftigen.

Hg. Curtz zeichnete eingangs ein Bild vom Kampf und Sieg des deutschen Volkes unter Adolf Hitler. Zug um Zug wurden die Forderungen des nationalsozialistischen Parteiprogramms erfüllt und das Großdeutsche Reich geschaffen. Es ist notwendig, bei der Betrachtung der Erfolge immer wieder ins Gedächtnis zurückzurufen, wie schwer sie der Zeit und dem Schicksal abgerungen werden mußten. Die alte Garde, die vor Verfolgung und Gefährdung auswich, bis die Macht im Staate ergriffen war, darf der Gegenwart als lehrreiches Beispiel vor Augen geführt werden. Aus dem politischen Führer ist nach der Machtübernahme der Staatsmann Adolf Hitler geworden, der das deutsche Volk in einer neuen Staatsform zur Größe und Gleichberechtigung in der Welt führte. Dem nachfolgenden Brand unserer Feinde, die einen neuen Weltfrieden entgegen, steht der Sozialismus unserer Soldaten bewußt als eine Offenbarung, die mehr gibt als Pflichterfüllung. Die Männer haben mit ihrem bürgerlichen Leben abgeschlossen und sind zu unbeugsamen Verteidigern der deutschen Freiheit geworden. Wie in der Kampfbereitschaft, so gibt es auch heute keinen anderen Weg zum Sieg als den, den unsere Soldaten mit Todesverachtung und letzter Hingabe gehen.

# Das Landvolk folgt dem Beispiel der Front

### Große Bauern- und Bürgerversammlung in Destringen

A. Destringen. Bürgermeister und Ortsgruppenleiter hatten am letzten Donnerstagabend 8 Uhr die hiesige Einwohnerversammlung in der Versammlung in den „Linden“-Saal geleitet, wo im Zuge der Erzeugungswoche Hg. Stumpf, Vorstand des Arbeitshauses Kistal sprach. Der geräumige Saal war zur festgesetzten Zeit überfüllt. Bürgermeister Hg. Stumpf dankte für das an den Tag geleigte Interesse. Er begrüßte den Redner des Abends, Hg. Stumpf, der uns durch seinen Aufschlußvortrag vor einigen Monaten nicht unbekannt war, sowie Bürgermeister Hg. Stumpf aus Bruchsal. Der Redner führte, eingangs Dingolshausen. Der Redner rückte auf seiner Ausführungen in einem Hinblick auf das verlorene Jahr als das noch einmal vor Augen, was an politischen, wirtschaftlichen und militärischen Erfolgen uns beschieden war. Diese nun einmal nicht aus der Welt zu schaffen Argumente gebe uns allen Grund, mit dem Ergebnis zufrieden zu sein, denn die Erfolge nahmen dem Gegner ein gerüttelt Maß seines Kriegspotentials und schufen die beste Voraussetzung für unsern Endsiege. Getragen vom Vertrauen zum Führer und seiner Weisheit werden wir auch Rückschläge überwinden.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen nahm der Redner Stellung zu den Worten des Staatssekretärs Bode, die in seiner letzten programmatischen Rede als Richtlinien dem deutschen Landvolk vorangetragen wurden und letzte sich in anschaulicher Weise mit ihnen auseinandersetzen. Wertvolle Hinweise auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Sektors illustrierten mit überzeugender Klarheit, daß es möglich ist, trotz Hemmnissen auf dem Gebiete der Düngermittelbeschaffung, der Bestellung von

# Das Land um Bruchsal

B. Rheinsheim. (Der 30. Januar.) Am Vorabend des 30. Januar hatte die NSDAP hier zu einer Kundgebung im Feiertag des Nationalsozialismus die hiesigen Mitglieder eingeladen. Die Kundgebung war mit Gelangsvorträgen der Schuljugend unternommen und wurde mit dem Gruß an den Führer und den Sieg der Nation beendet.

andererseits mit den Gegnern der europäischen Kultur und Zivilisation gilt es, durch totalen Einsatz aller Kräfte das Werk zu fördern. Jeder einzelne muß durch Opferbereitschaft und tatkräftige Mithilfe seinen Anteil dazu beitragen. Mit diesem Appell schloß der Redner seine Ausführungen, die allerorts große Beachtung und Beifall fanden. In einem begeisterten Freuegelbans zum Führer klang die Kundgebung aus.

B. Neuenbürg. (Tabakverwertung.) Am Donnerstag wurde das Hauptgut zur Waage gebracht. Der Tabak ist in diesem Jahr auf geraten. Es konnten hohe Umsätze erzielt werden und somit wurde die Arbeit reichlich belohnt. Der Nachtakt wurde am Freitag abgeliefert.

(Geburtsstag.) Am 2. Februar kann Wilhelm Kunz seinen 65. Geburtsstag begehen. Wir gratulieren!

H. Kronau. (Filmvorführung.) Am Dienstag, dem 2. Februar, abends 8 Uhr, zeigt die Bauhilfsstelle im Gasthaus zur Pfalz den Film „Der Sturm“ nebst der neuesten Wochenzeitschau. Karten sind nur an der Abendkasse zu 0,50 RM. erhältlich. Die Einwohnerversammlung ist zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen.

(Kundgebung.) Auch in unserer Gemeinde wurde der 10. Jahrestag der Machtübernahme in einer würdigen Feierstunde begangen. In der „Traube“ fanden sich sämtliche Formationen, sowie die Einwohnerversammlung ab. In den Reihen der Kundgebung wurde der Gedanke an unserer Gemeinde bekräftigt. Anstehend sprach Kreisleiter Hg. Kunz über die Größe des Krieges und forderte alle Anwesenden auf, ihren Verpflichtungen nachzukommen und sich ihren Soldaten würdig zu erweisen, um deren Willen uns kein Opfer zu groß sein darf. Auch unserem Führer sind wir großen Dank schuldig, der uns mit unserer tapferen Wehrmacht vor dem Bolschewismus beschützt hat. Das sollte sich auch besonders diejenigen Volksgenossen vor Augen halten, die bis heute noch glauben, den Krieg als unbetrieblige Zuschauer erleben zu können. NSDAP, KJL und KJW wirken mit durch ihre Arbeit und Beiträge unter Leitung des Hauptlehrers Pa. Steiner. Mit den Siegern der Nation wurde die Kundgebung beendet.

D. Kronau. (Kundgebung zum 30. Januar.) Anlässlich der zehnjährigen Wehrmachtstag der Reichswehr wurde am 30. Januar ein Festakt im Gasthaus zur Pfalz abgehalten. Die Kundgebung wurde von Kreisgruppenleiter Hg. Stumpf geleitet. Er richtete an die Teilnehmer einen eindringlichen Vortrag, in dem er die Bedeutung der Wehrmacht für das deutsche Volk und die Welt darlegte. Er betonte die Notwendigkeit, die Wehrmacht zu erhalten und zu stärken, um die Freiheit und Unabhängigkeit des deutschen Volkes zu sichern.

Arbeitskräften, die Erzeugungswoche auch im vierten Kriegsjahr zu einem vollen Erlöse werden zu lassen. Bauernarbeit ist kriegsentcheidend und verleiht daher den reichlosen Einsatz jedes einzelnen. Die ardueren Anforderungen müssen gemeinert werden. Ein jeder muß beibringen, was er kann, was er hat, was er liebt. Die Wehrmacht ist das Fundament des deutschen Lebens. Sie ist die Garantierte der Freiheit und der Unabhängigkeit des deutschen Volkes. Sie ist die Garantierte der Weltfriedenspolitik. Die Wehrmacht ist das Fundament des deutschen Lebens. Sie ist die Garantierte der Freiheit und der Unabhängigkeit des deutschen Volkes. Sie ist die Garantierte der Weltfriedenspolitik.

# Wir legen eine Dorfchronik an

### Spiegelbild der großen Gemeinschaftsleistungen des Krieges

Wir legen uns jetzt eine Dorfchronik an und unterziehen uns auch der Arbeit, die noch erforderlich ist, um die Chronik zu einem Spiegelbild der großen Gemeinschaftsleistungen des Krieges zu machen. Die Chronik soll ein Bild von dem Leben und Denken während dieser arduen Zeit vermitteln. Die kommenden Geschlechter werden in einer solchen Dorfchronik das rechte Maß der Aufopferung über die Kriegsjahre sehen können.

Der Gemeindevorsteher verriet uns, was er alles in seine Dorfchronik eintragen beabsichtigt. So wird man in ihr lesen können, wie die zu Hause Gebliebenen ihre Bodennutzen an den Frontkämpfern übertrugen und wie sie in den Luftschutzgemeinschaften und im Sicherheitsdienst ihre Pflicht taten wie die Soldaten an den Fronten. Man wird weiter in ihr lesen über den vielfältigen Einsatz aller Schichten. Unzählige Arbeitskräfte fielen durch Einberufungen aus, die ersetzt werden mußten und aus dreifache Leistungen erforderten. Der weibliche Arbeitsdienst und andere freiwillige Kräfte mußten einberufen, und auch davon wird die Chronik berichten, wie treu und fröhlich diese inneren Menschen ihre Pflichten erfüllten und wie sehr sie demütigt waren, das schwere Los der Frontkämpfer zu erleichtern. Sie haben nicht nur die Rolle der Heilmännchen, die keinen besonderen Dank erheischen und freundlich lächelnd wieder von dannen gehen, wenn die Arbeit getan war.

# Die Wochenchau zeigt Nachjäger im Einsatz

### Gedenken an den 30. Januar — Flugabwehr im Mittelmeer

Der Fabelzug des 30. Januar 1933 erlebte durch die neue Wochenchau noch einmal im Bild vor uns. Er gab, wie der Film weiter zeigt, den Auftakt für die großen Werke des Friedens, die der Führer in totaler und totalitärer Hinsicht in den ersten Jahren nach der Machtübernahme geplant und in wenigen Minuten zum Wirklichen gemacht hat. In wenigen Minuten bringt uns der Film fertig, uns diese Leistungen geschloffen vorzuführen. Wir erleben die Majestät der Autofahrer und der neu konstruierten Brückenbauten, sind mitten in den Städten der Weisheitslehre, des Sports und der Erholung, in den Wäldern, in den Gärten und in den Städten, erleben den Einsatz der Luftabwehr, erleben den Einsatz der Luftabwehr, erleben den Einsatz der Luftabwehr.

Leitstelle in Verbindung bleiben und praktisch für die geteilt werden. Und dann — im Volksgefühl der Nacht, erhebt sich plötzlich das feindliche Flugzeug, wird sofort angegriffen, abgetrieben und abgeschossen. Den Einsatz der Schiffsmacht auf italienischen Kriegsschiffen und seine Wirkung können wir an Aufnahmen studieren, die während eines Transportaufmarsches über das Mittelmeer gemacht worden sind. Das unheimliche Hartnäckig aus allen Höhen der Marine erlegt, das Widerstandswille der Marine, lebendige Porträts zu schaffen, wird deutlich in der Bildserie, die von den Helden gemacht wurde, die sich von dem Stützpunkt Weiskitz Luti zu unseren Reihen durchgeschlagen haben. Trotz aller Entbehrungen sind diese Männer mit dem wildgemachten Stoppelhaar von ungeborener Willenskraft geblieben.

Hans-Hubert Gensert.

# Was bringt der Rundfunk?

15.00-18.00	Stille Nacht
17.15-18.30	Die Unterwelt der Erde
18.30-19.00	Die Welt der Tiere
19.00-19.15	Wochenschau
19.15-20.00	Wochenschau
20.15-22.00	Wochenschau

# Bruchsaler Filmschau

### Zentral-Theater: „Sommer, Sonne, Crifa“

Der Titel dieses fröhlichen Kino-Filmes verpricht nicht zuviel, die unbeschwerde, turbulente Handlung ist die Laune des Lebens, aus launiger Sonne über Bergen und Wasser und aus jugendlicher Liebe, die nur durch Eifersucht ein wenig problematisch wurde. Aus solcher Mischung entstand das fröhliche Drehbuch von Kurt M. Reuber und Günther Reumann, es beginnt mit einer Paddelbootfahrt im Bodensee, einem unwillkürlichen Bad, einer hindernden Reise, die in der Ereignisse einer Nacht, in der ein an sich harmloses Abenteuer den Ansehen ermittelten Zerwürfnis zwischen zwei Verlobten verursacht. Jedoch die unentwirrbar sich entwickelnden des kleinen Liebesgeschickes werden bald gelöst und die eitle Sonne strahlt neu über dem jungen Glück.

sonne alles an den Tag bringt und nach dem Ungeheim um so heller scheint. Der eifersüchtige Bräutigam Werner wird dargestellt durch Paul Klingner, der bis über die Ohren verliebt, kein Mittel gegen die Eifersucht findet, bis er durch die Ereignisse einer Sommernacht davon geheilt wird. Fritz Genschow verkörpert einen lockeren Bogel namens Fritz, der sich während mit Mädeln auf Galanows Spiere befindet. Bill Doorn und Crifa von Thellmann geben ein merkwürdiges Direktoren-Paar, Bruno Fritz kommt als Drehbuch-Schreiber mit der Polizei in Verbindung und Frieda Richard ist eine liebe alle und hilfsbereite Tante, die Reihe von Darstellern von der Spielfilm-Sparte des Films wird ergänzt durch viele bekannte Namen.

Ernst Robert Preisler.

# Verzauberte Nacht

### Roman von Herbert Meininger

Alle Rechte durch: Carl Duncker-Verlag, Berlin W. 35. (2. Fortsetzung)

Der Nachthimmel, gebildet aus tiefblauen, samt und dem glühenden Schmutz der ferneren Sterne, wühlte sich über der Stadt und den weiten Wasserfeldern des Hafens. Bomberg blickte unverwandt an dem verlorenen Schiff, das mehr und mehr zurückwich. Seine Richter glommen unbestimmt.

los lange auf die Skala eines Maschinen-telegraphen, als läge er dessen Bezeichnungen zur ersten Mal: „Schöten klar — Halt — Wahrung — Schöten diät.“

Die Fahrt zum Segeleisshafen dauerte endlos. Bomberg starrte durch die Sichtfenster des Ruderhauses. Die Laternen der Schlepper glühten vor dem langsam ziehenden Schiff, dann schwenkten sie leimwärts.

Die Schlepper waren die Keinen los. Die „Seriba“ machte an den Docks fest. Wie ein neues Schiff, das die teuren Messinggeländer sparten wollte und außerdem fest lag vor dem Mast, auf dem die mächtigen Mastgruppen wegunter waren. Die Segeleisshafen bildeten mit ihren Schuppen und Verladerräumen ferne, schattenhafte Mauern um das Schiff.

Der Mastler hatte gut gearbeitet. Wenige Minuten später lagen sich die Getreideheber längs der Docks bereit. Bomberg sah auf die reißenden schwimmenden Arme, die die „Seriba“ hoch übertrugen. Die Laternen wurden abgemorfen, die Zaunrohre senkten sich hinab. Die schwimmenden Arme begannen zu arbeiten; der verdünnte Luftstrom ritz das Getreide mit sich. Es floß ein goldener, rauschender Strom durch die Verladerröhre in die Decks, die sich um das Schiff drängten.

Bomberg sah abwendend zu, während er auf das Hauptdeck hinunterging. Das Rauschen der Arbeit krühte mit dem Schimmerlicht auf ihn ein. Er pfliff einer Vorlatze, die unter dem Deck der „Seriba“ vorbeifloß. Vom Heer sprang er in das schaukelnde Boot. Zwischen den Geberpölsen und Messingbeslügen der Wasserdichte dachte er über den schwarzen Weg nach, den er in dieser Nacht noch zu gehen hatte. Der Weg mußte ihn zu Ann zurückführen. In jener Nacht hatte er beides verloren: die geliebte Frau und sein Schiff. Eines wenigstens mußte er in dieser Nacht zurückgewinnen. Bomberg sah auf die strahlenden Wasser-

unter den offenen Rabinenfenstern. Der Vorfahrtsfahrer drehte ein wenig den Kopf: „Welches Ziel?“

„Zur Rio de Janeiro“, antwortete Bomberg leise und ernsthaft.

Als er das feste Stein des Ufers hand, das das hohle Gebäude vorlegenen Schiffes vor sich auftrug, fakte ihn ein jäher, wilder Schreck über, fakte ihn ein jäher, wilder Schreck über, fakte ihn ein jäher, wilder Schreck über.

„Holgers!“ rief er schneidend.

Die massive Gestalt an der Tondant fuhr blitzschnell herum. Der Ausdruck eines lächelnden Schreckens malte sich auf seinem breiten, roten Gesicht, dann ließ er das Glas aus seinen Händen gleiten und ging durch den schmalen Gang zum Tür. Ein paar Schritte vor seinem ehemaligen Vorgesetzten blieb er stehen und starrte ihn mit einem Blick an, der von leiser, aber glühender Furcht nicht fremd war.

„Sie...?“ fragte Holgers zweifelhafte. Er schüttelte den Kopf wie in laßungslosem Stauen. „Wir glauben.“

Bomberg behielt seine Hand in der Tasche. „Verzeihen Sie die Störung“, sagte er leise. „Holgers, war Fräulein Winkler hier?“

„Sie war auf dem Schiff“, entgegnete der Mastfuge mit pedantischer Betonung. „Wir

mußten ihr alles sagen, sie wollte alles wissen...“

Bomberg atmete schwer. „Und dann?“

„Dann ist sie wieder weggefahren — ich weiß nicht wohin. In einem kleinen Auto — ich habe ihr noch nachgesehen...“ Holgers ließ, während er stotternd sprach, Bombergs harte Blicke nicht aus den Augen.

„Ich habe jetzt auf der Seriba“, sagte Bomberg plötzlich. „Man verliert eines nach dem anderen.“ Sein Gesicht sah verfallen aus, Holgers patte eine heiße Angst.

„Sagen Sie doch, wie das alles kam“, bot er unbeherrschte. „Das Fräulein befindet sich ja in einem ungelieblichen Irrium, weil wir...“

Es war ungenügend, ob Bomberg mit Aufmerksamkeitsmäßigkeit zugehört hatte. „Verzeihen Sie, was sind doch wohl meine Privatangelegenheiten“, antwortete er eilig. Er sah Holgers mit einem langen abwendenden Blick an, dann wandte er sich rasch um und lief die Stufen zur StraÙe hinauf.

Holgers folgte ihm nach, aber er hatte erst seinen großen Schreden überwinden müssen. Bomberg war bereits im Dunkel untergetaucht. Holgers blieb entmutigt stehen, während er das unvermeidliche, fast gespenstliche Geräusch verarbeitete: Bomberg war nicht tot, Bomberg lagte nach einem verzerrten jungen Mädchen, das an seinen Tod glaubte!

fahren und Pollern und Spittlern der Hochbahn verschmolzen.

Claren ging an der langgedehnten Fassade der Sanft Pauli-Bandungsbrücken vorbei, die mit hellen Fenstern in die Nacht schaute. Die Seitenwände großer Schiffe hielten vor dem Hintergrund der hellen Sommernacht; ihre Lichter schwebten hoch über der flut an turmhohen Masten. Die Reflexe im schwarzen Wasser blitzten wie Schwertfingern.

Im Binnenhafen lagen die dunklen Leiber der Schlepper eng aneinandergebrängt. Claren sah im langlamen Weiterwandern in ein schmales Fleet hinab. In dem engen Schacht zwischen den hohen Speicherwänden brumnte ein Bootsmotor auf, der gleich wieder fröhlich verstummte.

„Das Ding will nicht!“ rief eine ärgerliche Männerstimme.

Dann wurde eine Wand in einem der schmalbrüstigen alten Häuser aufgerissen. Licht flitzte heraus und warf eine goldene, quadratische Platte auf das Wasser und eine leere, breitbüchtige Schiffe, die hart an der Mauer lag.

Claren sah in dem geöffneten Wand des Hauses hinein. In dem gelben Lichtschein tief eine Vohrmaschine mit fiberrner Welle um. Ein Mann im Schloßeranzug hülste sich im Türsturz und sah in den Boden der Schute.

„Er wird sich dennoch dran gewöhnen müssen“, äußerte er gutgläubig. Dann sprang er in das breite Boot und triete vor dem Motor. Claren sah über alles hinweg, sah interessiert hinab, als würde dort unten ein Schiff für geheime Schmutzgefahrt ausgerüstet. Der Mechaniker lag auf dem Boden des Fahrzeugs und schaute an dem Motor herum; dabei sprach er einen langgezogenen, beglückenden Fluch. Dann brumnte der Motor der Schute wieder auf.

(Fortsetzung folgt)

